

Infobrief Vltreia e.V.

Vorstand Vltreia

Sonderausgabe unser Buch

Endlich ist es da, unser gemeinsames Camino-Buch. 236 Seiten prall gefüllt mit euren Geschichten. Das Buch kann über den Buchhandel oder online bestellt werden: ISBN-Nr: 9783754306321



Preis: 14 €

Die E-Book Version wird in den nächsten Tagen freigeschaltet und kann über z. B. BOD bestellt werden:

[LINK](#)

Wir hoffen natürlich, dass ihr alle gespannt seid auf die Geschichten, unsere und eure, die auf dem Camino in Spanien genauso spielen wie auf anderen Pilgerwegen in ganz Europa. Ebenso interessant und spannend ist aber auch, wie es zu dem Buch kam und was wir dabei so alles erlebt haben.

Hier ein paar Einblicke: Das »Making of« des Camino-Buches, ein Interview mit dem Buchteam und dem Vorstand.

Wie kam es zur Buchidee?

Schon immer waren wir fasziniert von den teilweise unglaublichen Geschichten, die sich auf dem Jakobsweg ereignen. »Das sollte man eigentlich mal aufschreiben« wurde

schon fast zum geflügelten Satz. Aber in welcher Form? Letztlich hatte Aurelia Zimmermann den entscheidenden Geistesblitz. Sie erzählte eines Tages ihrer Freundin davon, der Autorin Heike Auel, und die setzte sich nicht nur sofort hin und schrieb (ohne jede Pilgererfahrung) eine fiktive Pilgergeschichte, sondern erklärte sich auch bereit, bei einer wie auch immer gearteten Veröffentlichung von Pilgergeschichten zu unterstützen. Die Idee für unser Camino-Buch war geboren, wir hatten ein neues Projekt. Ein Termin stand schnell fest: Natürlich sollte unser Buch zum 30jährigen Jubiläum fertig sein.

Wie habt ihr es geschafft, 24 Autoren zum Mitmachen zu bewegen?

Hier schauen wir auf einen spannenden Verlauf zurück. Als wir im Juli 2020 im Info-Brief fragten: »Wer schreibt mit am Camino-Buch?«, da meldeten sich gerade einmal vier Personen. Es war also noch recht überschaubar, unser geplantes »Büchlein«. Bis Ende 2020 erhöhte sich diese Zahl nur leicht – zu leicht. Wir mussten also aktiv werden – und das wurden wir! Als erstes boten wir einen Schreibworkshop an. Dieser war ein voller Erfolg und brachte uns weitere Geschichten. Von da an verselbständigte sich unser Projekt. Immer weitere Autorinnen und Autoren ließen sich unabhängig vom Vorstand und vom Buchteam motivieren. Vereinsmitglieder schickten uns ihre Geschichte/n, (Pilger-)Freunde meldeten sich ... bis März 2021 lagen uns plötzlich Texte von 21 Autorinnen und Autoren vor.

Bei einem Autor war etwas Detektivarbeit gefragt: Über eine Hospitalera hörten wir von seiner besonderen Geschichte über den Brunnen von La Faba. Im Januar 2021 schickte sie uns dazu sogar ein paar Fotos, aber wie sollten wir an die Adresse des Autors kommen, um daraus eine Buchgeschichte zu machen? Er war kein Vereinsmitglied. Networking! Unser

Vorsitzender erinnerte sich an einen Telefon-Anruf: »Ich war Hospitalero in unserer Herberge, als sich ein Pilger telefonisch mit dem Hinweis ankündigte, er habe Postkarten mit einem besonderen La-Faba-Motiv für mich.« Glücklicherweise hatte sich unser Vorsitzender dessen E-Mail Adresse notiert. So fand letztlich auch die Brunnengeschichte in unser Buch.

Im April 2021 hatten wir so viele Geschichten, dass wir schweren Herzens keine weiteren mehr annehmen konnten. Unser geplantes Büchlein – am Anfang rechneten wir mit vielleicht 100 Seiten – hatte sich zum über 200-seitigen Buch entwickelt.

Welchen Anspruch an das Buch hattet ihr?

Von Anfang an wollten wir ein qualitativ hochwertiges Buch herausbringen. Unsere Lektorin gab uns im Schreibworkshop gleich mit auf den Weg: »Kein Lesen ist der Mühe wert, wenn es nicht unterhält!« (W. Somerset Maugham). Fast jede Geschichte wurde einem behutsamen, aber auch kritischen Lektorat unterzogen und so wurde an Geschichten gemeinsam gefeilt. Aus guten Geschichten wurden noch bessere! Die hochwertige Qualität wollten wir auch in der Buchgestaltung zum Ausdruck bringen. Deswegen finden sich im Buchsatz ein paar Feinheiten, die das Buch optisch aufwerten. Alle Geschichten beginnen mit sogenannten Initialen, und jeweils am Ende findet sich eine kleine Pilgerin, die von einem Vereinsmitglied gezeichnet wurde. Ein paar ausgesuchte Fotos runden die Buchgestaltung ab.

Rechnet sich so ein Buch?

Wenn man die Stunden grob zusammenzählt, die nur der Verein und das Buchteam für das Buch aufgewendet haben, kommt man auf weit über 1.000 Stunden. Also ein klares Nein, das Buch rechnet sich finanziell nicht. Das Buch stellt einen ideellen Wert dar, den man nicht in Zahlen fassen kann. Wir hoffen, dass unsere Leser emotionale Unterhaltung mit den

Geschichten genießen bei einer gedanklichen Pilgerschaft auf dem Jakobsweg. Wenn wir das erreichen, ja, dann war jede Stunde gut investiert.

Würdet ihr es wieder tun?

Ja, es hat uns als Verein und als Freunde weiter zusammengeschnitten. Wir haben neue Menschen kennengelernt, viel Spannendes erfahren. Es war eine super Zeit für uns alle!

Welche Herausforderungen hatten ihr?

Es war natürlich nicht immer einfach, die Autorinnen und Autoren von einem Lektorat zu überzeugen. Jeder Autor denkt: »Meine Geschichte ist so besonders, wenn ich sie erzähle, das passt schon.« Dass man aber ein gewisses Handwerkszeug beherrschen muss, das zu akzeptieren, fiel einigen am Anfang nicht ganz leicht.

Klar ist es auch nicht einfach, so viele Individuen »unter einen Hut« zu bekommen. Die Kreativität der Einzelnen konnten wir nicht immer berücksichtigen. Nicht jede Entscheidung kann man basis-demokratisch treffen.

Eine besondere Herausforderung war, aus den Unmengen von Fotos die herauszusuchen, die zum Buch passten und auch fotografisch ansprechend waren. Ohne professionelle Beratung durch einen Fotografen hätte das nicht funktioniert.

Es gab sehr viele Punkte zu klären und zu koordinieren, die für uns Neuland waren und die nichts mit den Geschichten zu tun hatten, z.B. die vertragliche Situation, das Cover, das Format, etc. Wenn man ein Buch im Self-Publishing herausbringt, also ohne die Unterstützung eines Verlages,

muss man viel mehr selbst machen, was einem sonst der Verlag abnimmt.

Gab es lustige Situationen?

Hier hatten wir mehrere. Das Textverarbeitungsprogramm hat manchmal »Korrekturen« vorgenommen, die uns zum Schmunzeln brachten. Besonders gefielen uns die »munter umhersprechenden Fische«, welches schönes Bild.

Als wir die unterschiedlichen Titel diskutierten, meinte unsere Autorin und Lektorin Heike Auel als Nicht-Pilgerin zum Titel »Pilger und Hospitaleros«: »Dies ist ein Titel ohne Fremdwörter, kein Problem«. Der Rest des Teams brach in schallendes Gelächter aus. Denn »Hospitalero« gehört ja nun nicht zum normalen Alltagsvokabular – sie war halt schon tief eingetaucht in die Welt der Pilger.

Rita van Drunen übernahm diverse Sonderaufgaben, ihr verdanken wir u.a. das Glossar und eine wundervolle Zusammenfassung aller erwähnten Pilgerwege. Aber auch zum Korrekturlesen war sie »eingeteilt«. Lassen wir sie erzählen: »Also, ich hatte drei Mal die Geschichte »Fußbad im Brunnen« gelesen. Der Autor beschreibt dort einen Tag im September 2013, als er in La Faba war. Und er beschreibt die imposante Reihe von Rucksäcken vor der Herberge. Und dass eine der beiden Hospitaleras einen Fotoapparat holte, um das festzuhalten...

Beim vierten Mal Korrekturlesen kam mir der geniale Geistesblitz: 23.9.2013?? Da hatte ICH doch dort gearbeitet!! Und ... die Hospitalera, die fotografiert hatte, müsste ICH gewesen sein!!!

Ich hab gleich meine Fotos gecheckt und mein »Hospitalera-Tagebuch«: Yep, das war ich!«

Unglaublich, welche Streiche uns das Gehirn spielt, wenn man auf andere Themen fokussiert ist...

Was hat euch beeindruckt?

Da gab es in den zurückliegenden Monaten so manches. Z.B. dass wir ohne großen Aufwand sehr viel ehrenamtliche Unterstützung bekamen: Die Tochter einer Freundin entwarf ein Logo, ein Fotograf unterstützte bei der Bildbearbeitung, ein Mitglied zeichnete eine kleine Pilgerin, eine Werbeagentur setzte unsere Cover-Idee professionell um, ein Vereinsmitglied half bei den Verträgen, ein anderes Mitglied übersetzte Texte, etc.

Zum anderen haben uns aber auch die Autorinnen und Autoren beeindruckt – oft waren sie von so einer offenen Ehrlichkeit, dass wir uns mit ihnen tief verbunden fühlen, auch wenn wir uns größtenteils nie begegnet sind. Viele Geschichten rühren den Leser an, lassen ihn nachdenklich zurück, gerade weil es authentische Erzählungen sind.

Besonders dankbar sind wir für die gute Zusammenarbeit – insgesamt waren im Projekt ja mehr als 35 Personen involviert.

Dass dies ohne größere Reibungspunkte über die Bühne ging, spricht für uns alle!

Wir wünschen Euch / Ihnen emotionale Unterhaltung mit den Geschichten bei einer gedanklichen Pilgerschaft auf dem Jakobsweg. - Buen Camino!

Vorstand Vltreia e.V.

Inhaltliche Verantwortung:

Roland Kuret,
Vorsitzender
Wilhelm-Leuschner-Str. 54
61231 Bad Nauheim

Email:

1.vorsitzender@lafaba.de

Telefon: 06032 4608

VLTREIA e.V.
c/o Rita van Drunen
Seyfferstr. 66/2,
70197 Stuttgart
Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart
VR 5286

Bankverbindung:
VLTREIA e. V. Konto. 1137800
BLZ 60050101
IBAN – DE36600501010001137800
BIC-SOLADEST600

Der Vorstand von Vltreia

Gemeinsame Mailadresse vorstand@lafaba.de

Roland Kuret
Vorsitzender

Rudi Zimmermann
Stellv. Vorsitzender

Gerhard Zimmer
Schatzmeister

Erweiterter Vorstand:

Rita van Drunen